

SCHULE
— DER —
ALM



„BEISSWURM“

ZEITSCHRIFT FÜR DIE ERHALTUNG DES KULTURELLEN ERBES

AUSGABE 2017

AUF INS ZWEITE JAHR DER SCHULE DER ALM!

Das erste Schuljahr unserer Schule der Alm ist abgeschlossen. Und hat uns einen nie erwarteten Erfolg beschert. Insgesamt 26 Teilnehmer_innen an unseren vier Grundkursen wurden in bergbäuerliche und älplerische Arbeitstraditionen eingeführt. Lernten Sensenmähen, Waale anlegen, Heuen, Schrägezaun erstellen, Trockensteinmauerbau und Wildkräuter bestimmen.

Das wurde durch Eure Mitgliedsbeiträge und Spenden möglich

Wir haben's riskiert und gewonnen! Die Schule der Alm zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes „Bergmahd und Alm“ wird ausschließlich durch Eure finanzielle Großzügigkeit ermöglicht. Die Sponsor-, Förder- und Gönner-, sowie die Mitgliedsbeiträge deckten ganz genau unsere laufenden Ausgaben im Jahre 2016. Eine Aufstellung der Ausgaben und Einnahmen entnehmt ihr bitte der Seite 11

Riesiges Presseecho

Wir liegen mit unserer Tätigkeit und dem Vereinsziel absolut richtig. Das bestätigen die vielen Berichte und Beiträge international renommierter Pressemedien. Darunter die Süddeutsche Zeitung, das Greenpeace-Magazin, die bergwelten.com und der ORF. Aber auch unser regionales Bezirksblatt widmete uns eine Geschichte.

Und sogar die Fachzeitschrift, „Alm- und Bergbauer“ publizierte einen zweiseitigen Bericht. Wir sehen das als große Auszeichnung von absolut berufener Seite. Selbst das Architekturmagazin „rb-illustrierte“ ließ es sich nicht nehmen, lobende Worte für uns zu finden und eine längere Geschichte ins Blatt zu rücken.

Auch heuer bieten wir wieder vier Grundkurse an. Die Anmeldebedingungen entnehmen Sie bitte Seite 4 und 5.

Los geht's mit den Freiwilligen-Projekten im Valsertal

Heuer wollen wir unser eigentliches Ziel erstmals konkret erreichen, nämlich Absolventen und Freiwillige zur Mitarbeit in Bergmahd und Alm motivieren. Wir haben mehrere Projekte entwickelt, die darauf warten, umgesetzt zu werden. Darunter das Projekt „Schrägezaunbau“, zwei Projekte „Trockensteinmauern“ und natürlich das Projekt „Bergheu gewinnen“.

Wir bitten wieder um Eure Unterstützung

Wir als Verein Schule der Alm wollen uns unsere Freiheit auch in Zukunft nicht durch Förderungen und Subventionen einschränken lassen. Geldvergaben sind immer an politische Bedingungen und an politisches Wohlverhalten geknüpft. Genau das lehnen wir ab. Wir wollen uns die Freiheit erhalten, politische Funktionsträger auch zu kritisieren, wenn es darum geht, unser Kulturerbe zu erhalten.

Deshalb appellieren wir an Euch, unsere Arbeit für Bergmahd und Alm auch heuer wieder großzügig zu unterstützen.

Alles, was ein Tal braucht

Wer am Brenner einfach mal links oder rechts abbiegt anstatt im Ferien-Stau zu stehen, erlebt eine unverdorbene Urlaubsregion. Stellt sich nur die Frage: Wie viel Spa muss ein?



re in einem Kirchbühler Vier-Steine-Betrieb, „im Sommer bauen wir hier oben die Getreide blasse Flecken“. Ein bisschen Ziegenkäse, ein wenig Ausschnitt, davon lebt die Hege im Sommer, und Kräuter stellen dann sehr schnell fest. „Wir brauchen Leute, die uns helfen.“ Er interviewt den Verein „Schule der Alm“, um Sponsoren und freiwillige Helfer zu finden, die in der Freizeit große Gras mähen oder Bewässerungssysteme bauen, Menschen, jedenfall, die wie Kräuter sagen: „Uns sind die Almen und die Bergmahd etwas wert.“

Almenwirtschaft ist für ihn nicht nur Einkommensquelle, sondern viel mehr ein unverwechselbares wie bedrucktes Landschaftsmerkmal des Tals. Gerade steht Kräuter auf einer Bergmahd oberhalb der Hütte, jeder stellt Wissen, denn hier zum Überleben ist das lebenswichtig war. „Wenn da hier nichts tut, dann wächst das so.“ Man kann sich natürlich fragen: Was interessiert mich die Almenwirtschaft, wo es doch Tourismus gibt? Aber nicht mit Kräuter. Der beobachtet die Almen und Bergmahd als „unser wertvollstes kulturelles Erbe“, er geht ins Schwärmen über „die 20 Pflanzen auf der roten Liste von Österreich, die hier wachsen.“ Weil Kräuter genau weiß, dass man heranzugehen das Alm nur mit neuen Mitteln bewahren kann, ist neben der Alm auch das Internet sein Zuhause. „Wir haben zwar kein Geld, aber wir Accounts bei Twitter, und bei Instagram und auch bei Facebook.“ Und auch wenn das Lamentieren nicht seine Parado-

WIR WOLLEN EIN KLEINES PARADIES ERHALTEN

Das zweite „Schuljahr“ unserer Schule der Alm bietet wieder die Grundkurse für Anfänger_innen. Und: Heuer starten wir mit einigen Freiwilligen-Projekten auf Almen und Bergmähdern im Valsertal. Wir beginnen also, unseren Traum in die Wirklichkeit umzusetzen: Wir wollen die letzten intakten Bergmähder, Blumenwiesen und Almen in diesem wunderschönen Tal vor dem Verwildern retten.

Der Erfolg des ersten Schuljahres der Schule der Alm auf Helgas Alm im inneren Valsertal war im wahrsten Sinn des Wortes ‚überwältigend‘. Viele interessierte Menschen kamen jedoch nicht zum Einsatz: denn von den insgesamt 120 Anmeldungen für unsere Grundkurse konnten wir lediglich 28 auch tatsächlich aufnehmen. Grund genug für uns, heuer die Teilnehmerzahl auf 10 Personen pro Grundkurs zu vergrößern.

Anmeldungen zum Grundkurs: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst

Zur Erinnerung: wir haben Grundkurse konzipiert, um den Anfängern_innen auf Alm und Bergmahd die wichtigsten handwerklichen Tätigkeiten vorzustellen. Um dann erste konkrete Versuche mit dem Gerät durchzuführen. Sei es Sensenmähen am Bergmahd, Heu einbringen, Wasserkanälchen (Waale) bauen oder instandhalten, Schrägezäune und Trockenmauern bauen oder duftende Wildkräuter bestimmen.

Wer sich entschließen kann, einen Grundkurs als Voraussetzung für Freiwilligeneinsätze auf Alm- und Bergmähdern zu besuchen, sollte sich so rasch als möglich anmelden. Denn die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Dabei unterstützt uns dankenswerterweise der Tourismusverband Wipptal, der die Anmeldungen entgegen nimmt. (Details auf den Seiten 4 und 5).

Heuer: Start unserer Freiwilligenprojekte

Was wäre eine Schule der Alm ohne konkrete Einsatzmöglichkeiten? Wie gesagt: Unser Ziel ist es, mit unserer Arbeit einen Beitrag zur Erhaltung des kulturellen Erbes der Alpen zu leisten. Bergmähder und Almen sind Kulturleistungen der Bergbauern, deren Erträge ihnen nicht nur das Überleben in den Alpen gesichert hatten. Die Erhaltung war auch ein wichtiger Bestandteil des ökologischen Gleichgewichtes in den Bergtälern. Mit anderen Worten: wenn Almen und Bergmähder zuwachsen, nimmt die Gefahr von Katastrophen wie Lawinen- oder Murenabgänge massiv zu.

Die Freiwilligen-Projekte umfassen heuer folgende Tätigkeiten:

Sensenmähen und Heu einbringen

(gute Wetterlage ist Voraussetzung dafür)

Bau und Sanierung von Trockensteinmauern auf der Zeischalm

Bau von Schrägezäunen

Wegsanierungen

Wartung von Wasser-Waalen auf den Inneren Mähdern



Sensenmähen am Bergmahd Öfen

Schnuppertage für Interessenten

Wir bieten auch heuer wieder unsere beliebten Schnuppertage an. Das Angebot richtet sich vor allem an Menschen, die sich ganz allgemein über Almen und Bergmähder informieren wollen. Es hat weniger mit konkreten Arbeitseinsätzen zu tun. Genauere Informationen auf Seite 6.

DIE GRUNDKURSE DER SCHULE DER ALM 2017

Unsere Grundkurse sind der Einstieg in die Alm- und Bergmahdarbeit. Das Ziel: die Teilnehmer_innen erlernen die Grundbegriffe der Tätigkeiten auf Alm und Bergmahd. Grundsätzlich richtet sich das Lernangebot nach der Wetterlage und den Notwendigkeiten auf einer Alm. Heu ernten ist bei Regenwetter nicht möglich, während andere Arbeiten auch bei schlechtem Wetter stattfinden können. Das heißt: Fixer Bestandteil des Lehrangebotes eines Grundkurses ist das Sensenmähen. Alle anderen Tätigkeiten werden nach Bedarf/nach Wetterlage vermittelt. Die Gruppengröße pro Grundkurs ist mit 10 Teilnehmer_innen limitiert.

Kurstermine:

7. und 8. Juli

(Anreise 6.7. – 2 Übernachtungen, 2 Kurstage)

21. und 22. Juli

(Anreise 20.7. – 2 Übernachtungen, 2 Kurstage)

2. bis 5. August

(4-Tages-Kurs Anreise 01.08. – 4 Übernachtungen, 4 Kurstage)

11. u. 12. August

(Anreise 10.08. – 2 Übernachtungen, 2 Kurstage)

Kursorte:

Helgas Alm, Öfen, Zeischalm, Innere Mähder

Anreisetag und Kursbeginn:

jeweils Freitagmorgen, Kursbeginn 08:15 Uhr auf Helgas Alm.

Voraussetzungen zur Kursteilnahme:

Leidenschaft, Einsatzwille, Belastbarkeit und Trittsicherheit sowie eine Grundkondition.

Unterkunft:

Die Teilnehmer_innen sind in Privatzimmern oder Gasthäusern der Bergsteigerdörfer untergebracht.

Verpflegung und Almkultur:

Vollpension beinhaltet regionale, energiereiche und vollwertige Almkost, bestehend aus der Verpflegung am Berg und Abendessen auf Helgas Alm mit Ziegenspezialitäten.

Essen auf Helgas Alm



Helgas Alm

Kosten:

€ 187,- pro Pers.
im DZ, Privatpension für 2 Übernachtungen und 2 Kurstage

€ 205,- pro Pers.
im DZ, Gasthaus für 2 Übernachtungen und 2 Kurstage

€ 374,- pro Pers.
im DZ, Privatpension für 4 Übernachtungen und 4 Kurstage

€ 410,- pro Pers.
im DZ, Gasthaus für 4 Übernachtungen und 4 Kurstage

Einzelzimmerzuschlag: € 16,- pro Nacht in beiden Kategorien

Inklusivleistungen:

Vollpension mit regionaler Kost und Almkost (exkl. Getränke), Mitgliedschaft im Verein Schule der Alm, Kursurkunde.

Anmeldungen

Die Anmeldungen erfolgen ausschließlich über den Tourismusverband Wipptal: www.wipptal.at/schulederalm/grundkurs

Die Kursinhalte

Sensenmähen

Ausgangsbasis der Grundkurse ist das Mähen mit der Sense. Diese Fähigkeit wollen wir allen Schüler_innen vermitteln. Sogar auch dann, wenn das Wetter nicht allzugut sein sollte.

Bergheu am Bergmahd ernten

Diese Tätigkeit ist nur bei gutem Wetter möglich.

Waale anlegen und pflegen

Waale sind kleine Bewässerungskanäle, die im Valsertal auf den Bergmähdern angelegt worden sind. Das versickernde Wasser erhöht die Qualität der Pflanzen und natürlich auch die Wasserversorgung bei Trockenheit. Diese Tätigkeit ist auch dann möglich, wenn das Wetter nicht allzugut ist.

Trockensteinmauern errichten und pflegen

Auf Almen und Bergmähdern wurden in den vergangenen Jahrhunderten Mauern ausschließlich als Trockensteinmauern ausgeführt. Das heißt: Steine werden kunstvoll so übereinander geschichtet, dass diese Mauern jahrhundertlang halten. Auch diese Tätigkeit ist bei Schlechtwetter möglich.

Schrägezäune herstellen

Schrägezäune hielten im Valsertal jahrhundertlang Weidetiere ab, bestimmte Gebiete zu betreten. Im Grundkurs lernen die Schüler_innen, solche Zäune aus Lärchen- und Fichtenholz ‚von der Pieke‘ auf zu errichten.

Hirtenwege pflegen und erhalten

Die jährliche Pflege von Wegen und Steigen ist die Voraussetzung dafür, Almen und Bergmähder sicher zu Fuß erreichen zu können. Und im Winter sind gut erhaltene Wege wichtig, um auf ihnen das Heu zu Tal zu ziehen.

Weitere ‚Lehrfächer‘: **Kräuterkunde, Bienenkunde, Naturschutzgebiet Valsertal – Natura 2000, Ziegenkunde und Handmelken**

WICHTIG: Es ist möglich, unmittelbar im Anschluss an den Grundkurs als Freiwillige im Valsertal tätig zu werden. Die Projekte sind auf Seite 5 aufgelistet



Sensenmähen am Bergmahd



Trockensteinmauern sanieren



Waale (Bewässerungskanal anlegen)

SCHNUPPERTAGE AUF DER SCHULE DER ALM

Im Rahmen der „Schule der Alm“ haben Gäste des Bergsteigerdorfes die einzigartige Gelegenheit, das Almleben kennen zu lernen. Begleitet von Helgas Ziegenherde lernen interessierte Besucher jene Tätigkeiten kennen, die auf einer Alm und auf dem Bergmahd ausgeführt werden. Neben Melken und Käsemachen gehört vor allem das Heu machen auf den Bergmähdern zu den Sommerarbeiten der Älpler.

Donnerstag

Anreise ins Bergsteigerdorf St. Jodok/Vals, Übernachtung im gebuchten Quartier.

Freitag

07.54 Uhr: Fahrt mit dem Postbus nach Vals-Endstation „Gasthaus Touristenrast“, dort Treffen um 08.15 Uhr: mit Almlehrerin Helga.

Sie erkunden gemeinsam mit einer Ziegenherde einen Tag lang das Gebiet von Helgas Alm. Sie erfahren nach einer Einführung in die Bedeutung der Almbewirtschaftung, welche harten Arbeiten nötig sind, um Almen und Bergmähdern als kulturelles Erbe Jahr für Jahr instand zu halten und bekommen Einblick in diverse Tätigkeiten.

Samstag

07.54 Uhr: Fahrt mit dem Postbus nach Vals-Endstation „Gasthaus Touristenrast“
Geführte Wanderung auf eine Hochalm im Valsertal (2.000 m) mit Besichtigung von Erichs „Land-Art-Kunstreich“.
Imposante Naturkunstwerke aus Stein und Holz erwarten den Besucher, eine kleine, versteckte Holzkapelle und mehrere Wasser-Räder runden das Gesamtkunstwerk ab. Mittags gibt's ein „Muas oder Kasnocken aus der Pfanne“.

Steinkunst von Erich Gatt auf der Zeisch



Termine (je 3 Übernachtungen):

24.08. – 27.08.2017

31.08. – 03.09.2017

07.09. – 10.09.2017

14.09. – 17.09.2017

21.09. – 24.09.2017

Preise (pro Person):

Doppelzimmer mit DU/WC im Hotel/Gasthof

(Bergsteigerhotel Das Lamm www.das-lamm.at) € 235,-

Doppelzimmer mit DU/WC in Privatpension € 203,-

Doppelzimmer mit Fließwasser/Etagendusche in Privatpension € 193,-

Einzelzimmerzuschlag in allen Kategorien € 48,-

Inklusivleistungen:

3 x Übernachtung/Frühstück in der gebuchten Kategorie

1 x Almtag inkl. Mittags-Jause und „Marende“ am späten Nachmittag

1 x Geführte Wanderung zur Hochalm

1x Muas aus der Pfanne

1 x Abendessen (3-Gang-Menü) im Bergsteiger-Gasthof „Touristenrast“

nicht inkludiert sind Getränke sowie Kosten für den öffentlichen Bus



Helgas Ziegenherde auf dem Bergmahd

Der Abstieg führt direkt zum Gasthaus Touristenrast, einem Bergsteigergasthof der ersten Stunde, das seit jeher „Basislager“ für große Bergtouren, z.B. zum Olperer, war, wo das Abendessen eingenommen wird.

Sonntag

Nach dem Frühstück Heimreise oder nutzen Sie den Tag noch für eine Tour im Wanderparadies des Bergsteigerdorfes St.Jodok/Schmirn/Vals, z.B. zum Padaunerkogel, auf die Ottenspitze oder den Sumpfkopf – auch der Klettersteig in der Stafflacher Wand im Schwierigkeitsgrad B/C verspricht traumhafte Ausblicke.



Kräuter sammeln und bestimmen

UNSERE FREIWILLIGENPROJEKTE 2017 IM VALSERTAL

Wir haben mehrere Freiwilligen-Projekte im Valsertal vorbereitet.

Projekt 1: Bau eines Schrägezauns auf dem Bergmahd

Projektdatum: 25.-28. Mai auf den Öfen / Projektverantwortlicher: Almllehrer Luis Gatt

Projekt 2: Öffnung der Waale auf den Inneren Mähdern im Valsertal

Projektdatum: 15. – 18. Juni / Projektverantwortlicher: Almllehrer Luis Gatt

Projekt 3: Instandsetzung einer Trockensteinmauer auf der Zeischalm

Projektdatum: 6. - 9. Juli; Daten für den Arbeitseinsatz können von den Volontären frei gewählt werden. Denn die Arbeiten können jederzeit durchgeführt werden. Verantwortlich für das Projekt: Erich Gatt

Anmeldungen bitte per email an: schulederalm@gmail.com



NATURA 2000 UND NATURSCHUTZGEBIET VALSERTAL

Von den grünen Tälern bis zu den Gletscherriesen am Alpenhauptkamm

*Von Klaus Auffinger *)*

Das Valsertal ist als Natura 2000 Gebiet ein Teil eines Netzes von europäischen Schutzgebieten. Ziel dieses Netzwerks ist es, typische Lebensräume in Europa zu bewahren und so seltenen heimischen Tieren und Pflanzen ein Überleben zu sichern. Abgesehen von der Ausstattung mit außergewöhnlichen Lebensräumen, ist das Tal auch von besonderer landschaftlicher Schönheit in der sich Natur und Kulturlandschaft treffen.

Vom Wipptal zweigt in östlicher Richtung zwischen Steinach und Gries das Valsertal ab. Schon im Jahr 1941 wurde im Talschluss ein Schutzgebiet verordnet. Am 16.01.2001 wurde es vom Tiroler Landtag als Naturschutz- und Natura 2000 Gebiet neu verordnet. Die Größe des heutigen Schutzgebiets umfasst 35,19 km² und reicht von 1300 m bis auf 3410 m üMN zur Spitze des Schrammachers. Das Naturschutzgebiet Valsertal umfasst somit die montane, die alpine und nivale Höhenstufe. Das Tal wird durch die Hohe Kirche (2634 m üMN) in zwei Äste gegliedert, die vom Alpeiner und dem Zeisch Bach entwässert werden. Noch im Schutzgebiet vereinen sich die Bäche zum Valserbach.

Naturräume

Die heutige Form des Tales erzählt uns von der Eiszeit. Die Gletscher waren so mächtig, dass nur die höchsten Berggipfel herausragten. Wie ein langsam fließender Strom flossen sie durchs Tal, meißen steil aufragende Wände und Kare. Sie schlifften Spitzen und Kanten und hinterließen die Talsohle flach. Zwei Gletscher, der Alpeiner und der Olperer Ferner, die im Seitental des Alpeinerbaches gelegen sind, stellen einen kleinen Rest des einst mächtigen Eisstroms dar.

Am Ende der letzten Eiszeit breitete sich das Leben sehr schnell in die eisfreien Täler aus. Während der Eiszeit weit verbreitete Pflanzen und Tiere zogen sich, als es immer wärmer wurde, ins Hochgebirge zurück, wo manche bis heute überleben. Viele der sehr naturnahen Lebensräume, hochalpine Polster und Matten, Felsspaltengesellschaften und unberührte Wälder blieben auch nach der Ankunft des Menschen unverändert. Sie sind oft Heimat von hoch spezialisierten Tieren und Pflanzen. Einer dieser Spezialisten ist das Schneehuhn, das vor allem die hochalpine und nivale Höhenstufe bewohnt. Ganz speziell für das Valsertal ist jedoch der Bockkäfer „Blutroter Schmalhalsbock“ (*Nivellia sanguinosa*), der in den ausgedehnten Grauerlenwäldern, die die unverbauten Bäche säumen, lebt. In Mitteleuropa konnte er nur im Valsertal nachgewiesen werden.

Kulturlandschaft

Seit 2500 Jahren ist der Einfluss des Menschen auf die Landschaft des Wipptales und der Seitentäler

durch Pollenanalysen von Bohrkernen aus Mooren nachweisbar, denn zu dieser Zeit veränderte der Mensch die Vegetation. Die Siedler dieser Zeit, wurden von den Römern als Räter bezeichnet. Von ihnen stammt der Name „Vals“, der sich vom lateinischen „vallis“ ableitet und soviel wie „Tal“ bedeutet. Sie nutzten das Tal als Almgebiet.

Im Mittelalter veränderten zwei in der Landwirtschaft eingeführte Innovationen, der eiserne Pflug und die Sense, das Valsertal nachhaltig. Im ehemaligen Almgebiet entstanden Dauersiedlungen, Wald wurde gerodet und landwirtschaftlich genutzt.

Auf den begünstigten Flächen im Tal wurde Getreide angebaut. Es diente der Ernährung, wurde aber auch an der Brennerstrecke als Futter für die Pferde des Nord- Südtransits verkauft. Hafer war für den Transit, was heute Benzin und Diesel sind. Die Almen wurden auf die heutige Größe erweitert und vom Tal bis zum Grad wurden vor allem auf der Sonnenseite Mähwiesen geschaffen. Ausgerüstet mit Steigeisen und Seilen mähten die Valser selbst die steilsten Flächen, seilten das Heu ab und lagerten es in Stadeln, oder türmten Heuschober auf. Im Winter wurde es per Schlitten zum Hof transportiert. Bis vor 40 Jahren war diese mühevoll und lebensgefährliche Wirtschaftsweise Alltag im Valsertal.



Steinhuhn im Valsertal. Foto: F.Hafner

Etwa die Hälfte des Schutzgebiets ist heute durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Doch der Wandel in der Landwirtschaft hat auch hier stattgefunden. Maschinell bearbeitbare Flächen werden vielfach intensiviert, Almen und vor allem die Bergmähder fallen brach und wachsen zu. Ein großer Verlust, denn auf den Bergmähdern ist, obwohl künstlich geschaffen, die Artenvielfalt enorm. Sie sind Heimat zahlreicher seltener und bedrohter Organismen. Die Bergmähder des Valsertals beheimaten eine der größten Steinhuhn-Populationen Nordtirols. Die Bergmähder zählen daher nach wissenschaftlichem Ermessen zu den naturkundefachlich wertvollsten Lebensräumen des Alpenraums.

*) Klaus Auffinger ist Naturschutzbeauftragter im Natura 2000 und Naturschutzgebiet Valsertal und Lehrer in der Schule der Alm.

Klaus Auffinger



FÖRDERUNGEN IM NATURSCHUTZ

Im Naturschutz- und Natura 2000 Gebiet Valsertal werden zahlreiche Förderungen angeboten. Dabei kann man zwischen Standard- und Projektförderungen unterscheiden. Bei Standardförderungen, die für das Lawinenräumen (Fotos vorher und nachher!), Mähen von Bergmähdern, die nicht im ÖPUL sind, oder für Schrägezäune und Schindeldächer, bezahlt werden, ist ein Antrag nach Fertigstellung des Werkes ausreichend. Gefördert werden aber auch alle Arbeiten, die zur Verbesserung der Lebensräume im Valsertal beitragen, wie z.B. die Wiederherstellung von Bergmähdern, oder Waalen, sowie Schwendaktionen auf Almen, die z.B. den Lebensraum für Birkhühner verbessern. Für derartige Projekte ist ein Förderantrag vor Beginn der Aktion notwendig. Als Schutzgebietsbetreuer kümmere ich mich dann, um die notwendige Überprüfung durch BH, BFI und die Förderstelle der Abteilung Umweltschutz und sofern keine Einwände durch die Behörden erfolgen, kann begonnen werden. Nach der Fertigstellung wird denn die Förderung ausbezahlt.

Alle förderbaren Maßnahmen findet Ihr auf der Homepage des Landes Tirol. Meldet Euch bei Interesse oder wenn Ihr Fragen habt bei Klaus Auffinger: Telefon: +43-(0)676-88 508 82240 oder klaus.auffinger@tiroler-schutzgebiete.at



Heustadl auf Finaul. Foto: K. Auffinger



Arbeit macht glücklich



Urkundenübergabe



Das legendäre Muas von Erich auf der Zeisch

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Der Vereinsvorstand Schule der Alm im Valsertal - Obmann: Mag. Werner Kräutler - Obmannstellvertreterin und Schriftführerin: Margit Gstrein
 Kassierin: Christina Hager - Rechnungsprüfer: Patrizia Fuger und Alois Schmölder - Anschrift des Vereines: Stagglhof 2/8 - A-6421 Rietz - ZVN Nr. 907922875
 Texte & Fotos: Mag. Werner Kräutler - Grafik: Villa-Marianne.com - Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

MITGLIEDSCHAFT

Mit ihrem Mitgliedsbeitrag helfen Sie mit, eines der letzten kleinen Paradiese zu erhalten

Der Verein Schule der Alm hat ein ganz klares Ziel: das uralte kulturelle Erbe Alm und Bergmähd im Valsertal zu erhalten. Noch haben wir die Möglichkeit, die einzigartigen Blumenwiesen und die wunderschön saftigen Almen zu genießen. Wer weiß, wie lange noch?

Um was geht es uns im Detail?

Im Inneren Valsertal gibt es 28 Pflanzengesellschaften. 428 Pflanzenarten wurden nachgewiesen, davon sind 36 in der Roten Liste gefährdeter Pflanzenarten, weitere 27 sind in Tirol geschützt. Die Bergmähder zählen somit unbestritten zu den naturkundefachlich wertvollsten Lebensräumen des Alpenraums. Genau deshalb wollen wir unser Engagement in den kommenden Jahren noch verstärken.

Mitglied, Förderer, Sponsor oder Gönner?

Dass wir auf direkte Vereinsförderungen verzichten, hat seinen guten Grund: wir wollen in unseren Handlungen und Aussagen unabhängig bleiben. Deshalb wenden wir uns wieder an Euch mit der Bitte um finanzielle Zuwendungen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 20 €, Förderer des Vereins wird man mit der Bezahlung von 100 €, Sponsor mit 200 € und Gönner ab 500 €.

Sollte ihrer Ausgabe des Beisswurms kein Erlagschein beiliegen, bitten wir Sie freundlich, ihren Mitgliedsbeitrag oder Spende an folgende Kontonummer zu machen:

Schule der Alm, Verein zur Erhaltung von Almen und Bergmähdern, Tiroler Sparkassa IBAN AT85 2050 3033 0180 6737 BIC SPIHAT22XXX

WIR DANKEN UNSEREN GROSSZÜGIGEN SPENDERN!

Förderer:

Käserei Plangger, Walchsee
Frau Katharina Geyer, Wien
Franz und Irmgard Kranebitter, Telfs
Hans Parting, Apotheke, Mals, Südtirol
Edmund Bilmeier, Going
Beermeister Theresia, St. Jodok
TVB Wipptal, Steinach
Stanglwirt Balthasar Hauser, Going

Sponsoren

Nice4you, Lea Kathrein, Steinach
Georg und Margot Trixl, Going,
Tiroler Sparkassa, Steinach
Dr. Fuschlberger Roland, Aldrans

Gönner

Fam. Folkmar Alzner, Linz
Sigrid und Rudolf Ballauf, München

KASSABERICHT 2016

Einnahmen

Gönner	€ 1.000,00
Kursgebühren	€ 2.900,00
Mitgliedsbeiträge	€ 1.230,00
Kleinspenden	€ 180,00
Sponsoring	€ 1.700,00
2017 (2x Spende, 3x MB, Kleinspende)	€ 290,00
	€ 7300,00

Ausgaben

Bankgebühren	€ 147,39
Lehrer- & Ausbilderkosten	€ 2.632,00
Verpflegung Kursteilnehmer	€ 2.496,00
Ausrüstung Werkzeuge	€ 539,24
Beisswurm Druck & Versand	€ 872,86
Büromaterial, Fortbildung	€ 265,16
	€ 6.952,65

Überschuss

€ 347,35

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN:



*„Auch der Sommertourismus wird vom Klimawandel betroffen:
Journalisten und Umweltschützer sprechen gerne davon, dass es in den großen europäischen Metropolen und im Mittelmeerraum in Zukunft im Sommer so unerträglich heiß werde, dass der Sommertourismus im kühlen Alpenraum als „neue Sommerfrische“ aufblühen werde. Ein solches Denken verkennt jedoch die Grundlage des Tourismus: Die Touristen fahren nicht in die Orte, die objektiv gut für ihre Urlaubsinteressen geeignet sind, sondern sie haben Traumbilder im Kopf (die „schönen Alpen“ waren ein solches starkes Traumbild), die sie im Urlaub zu finden versuchen. Und da der Sommertourismus derzeit über kein starkes Image verfügt, kann ihn auch die Klimaerwärmung nicht automatisch aufwerten.“*

Aus: Werner Bätzing: Die Alpen. Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft. 4. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. 2015. Verlag C.H.Beck oHG, München 2015, S 181



WWW.SCHULEDERALM.AT